Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1895

294 (15.12.1895) Mittagausgabe 3. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pf. (Lokalinserate billiger). die Rekl.-zeile 40 Pf.

Einzel-Nummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage: 16000. 15975. 23. März 1895 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 7.

Rotationsdruck.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher, sämmtl. in Karlsruhe.

Nr. 294. 3. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag den 15. Dezember 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Dez.

) **Musikbildungsanstalt.** Am Sonntag, den 15. d. M., Vormittags um viertel 12 Uhr beginnend, wird im Saale der „Vier Jahreszeiten" eine weitere Aufführung von Schülern der Musikbildungsanstalt — die fünfte in diesem Winter — stattfinden. Das Programm wird folgendes sein: 1. Sonate für Klavier Es-dur 1. Satz v. Haydn (Elsa Weber). 2. Thema und Variationen für Violine v. Dancla (Friedrich Krug). 3. Rondo für Klavier v. Hünten (Paula Mihm). 4. Allegretto für Klavier zu 4 Händen v. Diabelli (Olga Laber, Emma Bellemann). 5. Romance für Violine v. Zapf (Wilhelm Frankenstein). 6. Klavierstücke v. Kullak (Emilie Fritsche). 7. Konzertstück für Flöte v. Popp (Ludwig Hangs). 8. Gavotte für Klavier v. Hofmann (Anna Luft). 9. Nocturne für Cello v. Chopin (Hermann Sievert). 10. Canzonetto für Klavier v. Dussek (Lora Berblinger). 11. Pizzicato für Klavier v. Delibes (Anna Schnorr). 12. Variationen für Violine über ein Thema von Pacini v. Dancla (Otto Kuen). 13. Rondo für Klavier v. Diabelli (Franz Lupfer). 14. Klavierstücke v. Heller (Arthur Stanelle). 15. Larghetto für Horn v. A. Kies (Ernst Beiler). 16. Sonate für Klavier C-moll 1. Satz v. Beethoven (Frl. Elisabeth Pierlot). 17. Klavierstück zu 4 Händen v. Wilm (Albert Vögele, Emanuel Kern).

✕ **Gedächtniß-Medaillen.** Die rühmlichst bekannte Gravier- und Präge-Anstalt von Wilh. Mayer in Stuttgart hat zur Erinnerung an die glorreichen Siege, deren Jubiläum wir zur Zeit feiern, drei Medaillen angefertigt, welche so schön und kunstvoll ausgeführt sind, daß sie verdienen, in weitesten Kreisen Verbreitung zu finden. Die größte der drei Medaillen hat 10 cm Durchmesser und ist aus Kupfer. In scharfer, sehr erhabener Prägung treten die vorzüglichen Porträts von Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II., Bismarck und Moltke heraus. Oben schwebt die Kaiserkrone, vom Sonnenglanz umstrahlt, aus einer Wolke hernieder, unten ruht ein Löwe, über Lorbeeren, Eichenlaub und Friedenspalmen Wache haltend. Auf der Rückseite zieht die Germania auf dem mächtigen deutschen Aar ruhmgekrönt einher. Die Umschrift lautet: „Siegesjubel nach Sedanschlacht hat uns Kaiser und Reich gebracht." Im äußersten Umkreis stehen 17 der bekanntesten französischen Ortsnamen, welche uns an die großen Schlachten und Siege unseres Heeres erinnern. Die zweite, 36 mm große Münze nennt sich Feldherrnthaler. Auf derselben sind die Häupter aller derjenigen Heerführer eingeprägt, welche im deutsch-französischen Kriege mitgewirkt und nach dem Kriege mit einer 1 Pfund schweren goldenen Medaille bedacht wurden. Auf der Rückseite sehen wir das eiserne Kreuz und die Namen der Heerführer. Die dritte, 36 mm große Medaille ist aus französischem Geschütz geprägt und glänzt wie Gold. Das Komitee zur Schmückung und Unterhaltung der Gräber und Denkmäler um und bei Metz hat vom Kaiser französisches Geschütz aus Spandau erhalten, aus welchem durch W. Mayer in Stuttgart 15,000 Stück Medaillen geprägt wurden, aus deren Erlös während der Gedenktage die Gräber geschmückt werden sollen. Kriegervereine und andere Interessenten machen wir daher auf diese Medaillen, welche ein schönes und dauerndes Denkzeichen an die große Zeit bilden, aufmerksam.

Vermischtes.

= **Jüterbog,** 13. Dez. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand hierselbst die Einweihung des neuerbauten Soldatenheims in Gegenwart der Spitzen der Behörden, Deputationen der Truppentheile und einer Anzahl geladener Gäste statt. Der dreihundert Personen fassende Saal war festlich geschmückt. Auf der geräumigen Bühne sang zur Eröffnung der Kirchenchor die Hymne von Rieck: „Preis und Anbetung". Unter Harmoniumbegleitung folgte der gemeinsame Gesang des Verses: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", woran sich die feierliche Weiherede des Divisionspfarrer Friedrich schloß. Der Weihespruch lautete: „So weihe ich dies Soldatenheim! Es sei: Der Gottesfurcht ein Friedensport, Der Königstreue Felsenhort, Der Kameradschaft trauter Ort! Das walte Gott!" Der Kommandant des Truppenübungsplatzes, Generalmajor Hecker, erklärte hierauf das Heim für eröffnet und endete seine kurze, zündende Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Stehend sangen die Versammelten die Nationalhymne. Ein Sergeant im Paradeanzug sprach einen Prolog. Darauf erschienen Vertreter der Bundesstaaten Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden, welche in ihren verschiedenen Dialekten einen Festgruß dem Soldatenheim darbrachten. Ein für diesen Tag gedichtetes Festspiel „Soldatenheim" in 2 Akten bildete den Schluß der erhebenden Feier. — Um badischen Soldaten auch Nachrichten aus ihrem Heimathland zugänglich zu machen, hat der Verlag der „Badischen Presse" auf Ansuchen der Anstaltsleitung dem Soldatenheim ein Exemplar seines Blattes regelmäßig überwiesen.

Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember. Lauban 12,648 (+ 690), Flensburg 40,631 (+ 3835), Posen 72,288 (+ 2757), Liegnitz 51,466 (+ 4592), Elbing 45,759 (+ 4188), Altenburg 33,245 (+ 1591), Bayreuth 27,659 (+ 3139), Heilbronn 33,465 (+ 11,18 pCt.), Tübingen 13,987 (+ 5,37 pCt.), Sagan 13,162 (+ 529), Spremberg 11,124 (+ 533), Schöneberg (Berl. Vorort) 64,000 + 35,279), Rixdorf (Berl. Vorort) 59,000 (+ 23,262), Weißensee (Berl. Vorort) 25,288 (+ 7251), Bernburg 32,502 (+ 4176), Kiel 85,494 (+ 16,322), Mainz 75,987 (+ 3928), Danzig 125,700 (+ 5362), Magdeburg 214,447 (+ 12,217), Elberfeld 139,359 (+ 13,460), Köln 320,056 (+ 38,376), Darmstadt 63,938 (+ 7495).

Berlin, 13. Dez. Bei der Rothe-Kreuz-Lotterie gewann die Num. 367,173 25 000 Mk., No. 174,476 5000 Mk., No 298,812 1000 Mk.

Berlin, 13. Dez. Eine Delegirtenversammlung wählte einstimmig Hermann Nissen zum Präsidenten der Ge-Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Bücherschau.

Fürst Bismarck, Farbenlichtdruckblatt. Bildgröße 58 × 81 Centimeter. Mit Passepartout (Größe 87 × 113 Centimeter. 10 M. Verlag: The Werner Company, Berlin. Ein neues Bismarck-Porträt! Fast möchte es verwegen erscheinen, der großen Zahl von Bildern des Fürsten ein weiteres hinzuzufügen, allein das jetzt vorliegende, von dem durch seine Publikation „Im Fluge durch die Welt" bekannten deutsch-amerikanischen Verlage herausgegebene ist so verschieden von allem, was seither auf dem deutschen Kunstmarkte war, daß es sich ohne Zweifel den ersten Platz erobern wird. Vor allen Dingen ist es ein farbiges Kunstblatt, das ungleich dekorativer wirkt, als zum Beispiel die bekannten Lenbach'schen Reproduktionen, welche der Kenner wohl würdigt, die aber das Volk aller Schichten meistens nicht verstehen kann. In Farben existiren seither aber nur sehr theuere Bilder des großen Mannes oder minderwerthige Oeldrucke und Lithographien, welche dem deutschen Volke seinen Helden leider verunstalten durften. Was die Werner Company bietet, ist ein vollkommenes, hochkünstlerisches Blatt, nach einem vorzüglichen neuen Oelgemälde in vornehmer Facsimile-Manier reproducirt von dem Troitzsch'schen Hof-Kunstinstitut, dessen bekannte Farbenblätter der Vereinigung der Kunstfreunde und der Berliner Nationalgallerie mit Recht allgemeine Bewunderung finden. Während die letztgenannten Bilder zu 30—50 M. verkauft werden, kostet der „Werner-Bismarck" nur M. 10.—, ein beispielloser Preis, der es sogar den minder bemittelten Verehrern des größten Deutschen ermöglicht, unter ihren Weihnachtsbaum ein lebenswahres großes vornehmes Bild Bismarcks zu legen. Der Fürst steht vor uns, trotz des Alters kraftvoll, ungebeugt, gebietend in Haltung und Gesichtsausdruck. Er trägt die Uniform seiner Halberstädter Kürassiere mit Mantel und Helm, so wie er der Mit- und Nachwelt in der Erinnerung bleiben wird, als Bismarck der Geschichte. Und doch hat es der Künstler Gustav Aßmus verstanden, in dem gewaltigen Kopfe auch Bismarcks ganz menschliche Seele wiederzugeben, seine durchgeistigte Milde, seinen wundersamen Blick, den keiner vergißt, der ihn je gesehen. Es ist Bismarck der eiserne Kanzler und zugleich Bismarck der echte schlichtdeutsche Mann, als welcher er uns allen doppelt theuer ist. Das Bild wird den verwöhntesten Kunstkenner befriedigen und einen Ehrenplatz im Heim aller seiner Verehrer finden, eine Erinnerung, die unseren Kindern und Enkeln noch von der großen Zeit und ihren gewaltigsten Kämpen erzählen wird, von ihm, dem Deutschesten der Deutschen. — Wie wir hören, wird der Verlag diesem epochemachenden Portrait in ganz kurzer Zeit ein nicht minder populäres Prachtwerk „Bismarckdenkmal für das Deutsche Volk" folgen lassen, welches nach denselben Grundsätzen „das Beste zum billigsten Preise" publizirt werden soll. — Das Bismarckbild ist in der Expedition der „Badischen Presse" zur Ansicht ausgestellt und daselbst zu haben.

Tanera's Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers im Jahre 1870/71. Illustrirt von Ernst Zimmer. 450 Seiten in 4° mit 20 Doppel-Vollbildern, 40 Vollbildern und 300 Textillustrationen. Hocheleganter Einband in Farbedruck. Preis 14 Mk. (München 1896, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck). Dieses in Text wie Illustration gleich hervorragende Werk, das wir während seines Erscheinens in Lieferungen wiederholt Veranlassung nahmen, unseren Lesern warm zu empfehlen, liegt nun abgeschlossen vor. In diesen Dezembertagen wendet sich allüberall im deutschen Vaterland die Erinnerung an die Dezembersiege des Jahres 1870, und gerade diese sind es ja, die in Tanera's berühmtem Werk die glänzendste Verherrlichung finden. Angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser mit besonderem Nachdruck auf dies köstliche Werk hin. Alt und Jung werden an demselben eine dauernde Freude haben! Der Preis ist im Verhältniß zu dem Gebotenen überaus billig zu nennen.

Die Zahl der noch lebenden Veteranen der Freiheitskriege 1813/15 ist auf vier zusammengeschmolzen, nachdem der fünfte und „jüngste" Veteran, der 96jährige Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Neumann-Königsberg i. Pr. im Mai d. J. entschlafen ist. Der Aelteste ist Lieutenant v. Baehr-Raguit, 102 Jahre alt; ihm schließt sich Tischlermeister J. Chr. Kauffmann-Rettigstädt mit 101 Jahren an, dann folgen der 100jährige Rentner August Schmidt-Wolgast und Büdner Gottlieb Nölte-Holland, 99 Jahre alt. Sie leben sämmtlich in auskömmlichen Verhältnissen und erfreuen sich verhältnißmäßig guter geistiger und körperlicher Frische. Wenn nun auch diese Zeugen einer großen Vergangenheit keiner materiellen Beihülfe bedürfen, so sind doch noch 150 Veteranenwittwen heimgegangener Freiheitskämpfer vollständig auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. Wer im Jubiläumsjahre der Siege von 1870/71 dankbar auch der Kämpfer von 1813/15 gedenkt, durch deren Thaten die Siege, welche zur Gründung des Reiches führten, gleichsam vorbereitet wurden, der beachte den zu Herzen gehenden Aufruf des „Weihnachtskomités zur Unterstützung der Veteranenwittwen von 1813/15", und gebe nach Kräften. Alle Sendungen sind zu richten an den Dr. phil. Hans Natge zu Tempelhof-Berlin.

Offene Stellen.

Beim Amtsgerichte Baden ist eine Gerichtsvollzieherstelle zu besetzen. Bewerbungen von Gerichtsvollziehern sind binnen einer Woche durch Vermittelung des vorgesetzten Amtsgerichts bei dem Justizministerium einzureichen.

Erledigte Stellen für Militäranwärter

(Leute mit Civilversorgungsschein).

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Straßenwart auf sofort nach Grenzach, A. Lörrach, großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lörrach. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortskundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 450 M. Mit der Anstellung als Straßenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Adolf Oehlwang, Besitzer eines Reitinstituts hier. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Berblinger dahier. Konkursforderungen sind bis zum 2. Jan. 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 9. Januar.

Heidelberg. Firma „A. H. Zimmermann" in Handschuhsheim (Inhaber A. H. Zimmermann von hier). Konkursverwalter Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg. Konkursforderungen sind bis zum 3. Jan. 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 10. Januar.

Freiburg. Photograph und Maler Karl Friedr. Deckler in Freiburg i. B. Konkursverwalter Privat Josef Kill. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 8. Jan. 1896.

Freiburg. Firma S. Pollack Söhne in Freiburg i. B. Konkursverwalter Agent Josef Kill. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezember bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 13. Jan. 1896.

Buchen. Landwirth Anton Bönig in Buchen. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Kiefer in Buchen. Konkursforderungen sind bis zum 6. Jan. 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 14. Januar.

Für das Hengst-Denkmal

sind von Auswärts weitere Beiträge eingegangen:

Freiw. Feuerwehr	Furtwangen	M. 10.—
„ „	Rust	„ 3.—
„ „	Salem	„ 5.—
„ „	Hüffenhardt	„ 3.—
„ „	Forst	„ 5.—
„ „	Stetten a. k. M.	„ 5.—
„ „	Linkenheim	„ 5.—
„ „	Gernsbach	„ 10.—
„ „	(Maschinenbauer) Karlsruhe	„ 10.—
Von der Gemeinde	Jöhlingen	„ 6.—
„ „ „	Grötzingen	„ 5.—

Für diese Gaben herzlichen Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.

Durlach, 12. Dezember 1895.

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr.

Albert Grimm.

Karl Preis.

Für
Festgeschenke
empfehle mein grosses Lager in Stichen, Radirungen, Gravüren etc. in allen Grössen und Preislagen.

E. Büchle,
Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Kaiserstrasse 149.

Einrahmungen
in einfacher und reicher Ausführung empfiehlt in grosser Auswahl und sorgfältiger Arbeit bei bekannt billiger Berechnung.

E. Büchle,
Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Kaiserstrasse 149. 9828

C. Wohlschlegel, Hof-Schirm-Fabrik
Inhaber: W. Kretschmar, Kaiserstrasse 82 a
empfiehlt 17876.2.2
Neuheiten
in Regen- und Sonnenschirmen
als praktisches Weihnachtsgeschenk.
Grösste Auswahl. — Solide Arbeit. — Billigste Preise.

Hessert & Kieser
Kaiserstrasse- und Douglasstrasse-Ecke,
verkaufen
bei billigen Preisen gute Waare
und empfehlen zu
Weihnachts-Einkäufen:

Seidenstoffe, schwarze,
Kleiderstoffe, schwarz u. farbig,
Unterrock- und Schürzenstoffe,
Buxkins zu Herren- u. Knabenanzügen,
Regen- und Wintermantelstoffe,
Reise-Decken und Châles,
Taschentücher jeder Art,
Ausstattungsartikel,
Tisch- und Bettdecken,
Woll- u. Baumwollflanelle,
Baumwollzeuge u. Cattune,
Reste sämmtlicher Artikel, die sich im Laufe des Jahres in grossen Mengen angesammelt haben, werden, um damit zu räumen, grossentheils
unter dem Selbstkostenpreis
abgegeben. 18655.4.1

Zu Weihnachtsgeschenken
bringe ich mein reichhaltiges Lager in
Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.
in empfehlende Erinnerung zu äußerst billigen Preisen und mehrjähriger Garantie. 17470.4.4
J. Hiller, Uhrmacher,
Waldstrasse 24, neben Schrempp's Colosseum.

Möbel-Fabrik
H. F. Rothweiler,
37 Amalienstr. 37
empfiehlt
zu passenden Weihnachts-Geschenken:

Büffets,
Bücherschränke,
Spiegelschränke,
Pfeilerkomoden mit und ohne Spiegelaufsatz,
Verticos,
Arbeitstische,
Schreibtische,
Auszieh- und andere Tische,
Nachttische,
Chiffonnieres,
Waschkommoden,
Bettstellen,
Polstermöbel,
Fauteils mit Einrichtung,
Schreibstühle,
Toilettespiegel,
Klavierstühle,
Rohrstühle in grosser Auswahl,
Spiegel,
Bauerntische,
Servirtische,
Garderobeständer,
Garderobehalter,
Garderobeleisten,
Handtuchständer,
Schirmständer,
Notenständer,
Büchergestelle,
Bücher-Etagéres,
Fussschemel,
Tabourets
u. s. w.

Paul Hoffmann's Drechslerei
Kaiserpassage 30, gegenüber dem Löwenrachen.

Solides Fabrikat. Bescheidene Preise.
18129.3.2
empfiehlt in reicher Auswahl:
Wiener Meerschaum, Bernsteinwaaren,
kurze u. lange Pfeifen, Cigarrenspitzen, Schirme, Stöcke, Schnupfdosen, Schachspiele, Würfel u. drgl.
Anfertigung und Reparatur aller Drechslerarbeiten.

Louis Erb, Juwelier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 122,
empfiehlt sein großes Lager in
Juwelen, Gold- und Silber-Waaren
zu billigen Preisen als passende 18532.5.2
Weihnachts-Geschenke.

Die Accord-Zither

ist thatsächlich in einer Stunde ohne Lehrer und ohne Notenkenntnisse zu erlernen. Niemals hat sich ein Instrument so schnell in Volkskreisen beliebt gemacht u. eingeführt, wie die
Accord-Zither.
Preise incl. Schule und allem Zubehör einfach ausgestattet **12 Mk.**, **feine** Ausstattung **14** Mk., Accordzither **„Arion", „Orpheus", „Erato"** bis zu 36 Accorden zu 24, 28, 40 Mk. Nach auswärts berechnen für Kiste und Verpackung 60 Pf. Ansicht in meinem Laden Jedermann gerne gestattet. 15001*
O. Laffert's Nachf. (Hugo Kuntz)
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 114.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder** über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**
Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter,** Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Radler, Fröhlich Pfalz,
mit einem Anhang
der besten Dialektdichtungen
von Kobell, K. A. Woll, Dekan Lang, Barack und Lennig.
Reich illustrirt von O. Wiesuieski, Hugo Engl, L. Albrecht u. Kögler.
Original-Einband 3 Mark.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Karlsruhe. 17615.2.2
J. Lang's Verlagsbuchhandlung.

Für nur
5 Mark
mit Glocke 1 Mark extra,
versende ich gegen Nachnahme meine gut abgestimmten, als die besten anerkannten **Non plus ultra-Concert-Zug Harmonikas,** 35 Ctm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, **40 Stimmen,** 3 Bälgen mit Eckenschonern, 2 Zuhaltern, 75 Nickelbeschlägen u. **offener** Nickelklaviatur, deshalb starker **orgelartiger** Musik. **Stimmen fast unzerbrechlich.** Schule umsonst. Verpackung frei, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut ausfallen. Tausende Nachbestellungen. Preisliste gratis. 11349.26.10
Herm. Severing, Neuenrade, (Westf.)
In der Garantie die ich leiste liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen.

Wer die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke 2c. 2c. erzielen will, sende seine Adresse gefl. an 14486
A. Reutlinger Ww.,
Markgrafenstr. 12 u. 14.

2.2 **Feinere größere** 18540
Ladeneinrichtung
sehr billig zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 2 Glasschränken, 2 Theken mit Eichenplatten, ca. 12 Meter Schäften, verschiedenen Regalen, Untersätzen, Verbindungstheilen 2c. und ist für jedes bessere Geschäft passend.
Näheres bei **Ed. Riesterer, Karlsruhe,** Kaiserstraße 28, 2 Tr.

H. A. Glockner

Karlsruhe
Kaiserstrasse 141.

Freiburg i. B.
Kaiserstrasse 75.

EINGETR. FABRIK-MARKE.

Hut- fabrik

Firma bestehend seit 1794.

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtssaison sein ausserordentlich reichhaltiges Lager von

Herren- und Knaben-Hüten,

in den allerneuesten Formen und Farben, weich und steif von den denkbar billigsten bis feinsten Qualitäten.

Aechte steyrische Lodenhüte,

Velour-, Seiden- und Mechanikhüte, Uniform- und Livréehüte,

Reise- und Jagd-Mützen für Herren,

die apartesten Neuheiten in billigeren bis feinsten Knaben-Mützen.

Ausser meinem eigenen allerorts als gediegen bekanntem Fabrikate führe noch

Wiener, englische und italienische Fabrikate

der ersten und bedeutendsten Firmen.

Durch eigene Fabrikation bin ich in der besonders günstigen Lage, jede Extra-Anfertigung sowie die weitgehendsten Wünsche in denkbar kürzester Zeit ausführen zu können. 17608.4.3

Spezialität:
Glasschilder mit geätzter Gold- und Silberschrift.

Wappen und Preismedaillen.

Für geschmackvolle Ausführung und Dauerhaftigkeit wird garantirt.

Thürschilder, Glasbuchstaben, vergoldete Metall- u. Holzbuchstaben.

Reklame-Artikel jeder Art.

Bevor Sie Ihre Firma anfertigen lassen, wenden Sie sich gefl. an die **Firmenmalerei** und **Glasätzerei**

Adolf Schneider,

Karl-Friedrichstraße 19.

Firmenschilder in jeder Ausführung.

Verwitterte werden wie neu hergerichtet bei billigster Berechnung.

Schriften auf Ladenthüren und Schaufenstern in Oelfarbe sowie in ächt Gold ausgeführt zu 17186*
außergewöhnlich billigen Preisen.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

vorm. L. Paar

Karlsruhe,

Kaiserstr. 163, gegenüber Hotel Erbprinz

empfiehlt

sein reichhaltiges Lager

in 17963.4.3

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Eigene Werkstätte.

Prämiirt: Columbische Ausstellung Chicago 1893.
Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Strassburg 1895.
Höchste Auszeichnung. Ehrendiplom und Medaille.

Violinen, Viola, Cello, Bögen, Prim-, Concert-, Elegie-, Streich- und Accord-Zithern, Mandolinen, Guitarren, Flöten, Musik-Werke, Violin- und Zitherkästen, Notenpulte etc.

Italienische und deutsche quintenreine **Darmsaiten**, sowie selbstübersponnene in vorzüglicher Güte empfiehlt 17720.3.3

Joh. Padewet,

Hof-Instrumentenmacher und Reparateur,
Karlsruhe, Kaiserstraße 132.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren und Korbwaaren

bei

F. Wilhelm Doering

Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

A. Winter & Sohn Nachf. Friedr. Köchlin,

Großherz. Hoflieferant, **Karlsruhe,**

ladet zum Besuche seiner auf dem Gebiete des **Kunstgewerbes** und **Haushaltungsbranche** reich ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

freundl. ein. **Illustrirter Katalog** auf Verlangen **gratis und franko.** 17702.3.3

Christbaumschmuck.

Den schönsten u. billigsten Christbaumschmuck

kauft man nur

Kriegstraße 12 und Kaiserstraße 243.

Man komme und überzeuge sich! 18318.2.2

Weihnachts-Ausstellung

von

Gold- u. Silberwaaren

zu bekannt billigsten Preisen bei 17010.15.12

J. Petry,

Juwelier und Ringfabrikant Wwe.,
Kaiserstraße 151,
dem Museum gegenüber

Akkord-

und andere

Zithern,

Unterricht gratis

alle Sorten

Violinen

von 2 bis 100 M.

Ziehharmonikas von 2 bis 60 M., **Spieldosen** von 35 Pfg. bis 150 M., **mech. Drehwerke** mit auswechselbaren Stücken von M. 6.50 an, **Okarinas** von 70 Pfg. an, **Kinder-Zithern** M. 1.—, **Kinder-Trompeten** 60 Pfg., **Kinder-Trommeln** 2c.

Christbaum-Unterfätze, Photographie-Albums, Bierkrüge, Schweizerhäuschen, Cigarrentempel 2c, alles mit Musik.

Alle Blas-**Instrumente** in Holz und Blech, **Trompeten, Flöten, Clarinetten** 2c. 2c. 17321.6.4

Notenpulte, Saiten, Geigen- und Zitherkästen, sowie sämmtliche **Bestandtheile.**

Unter Garantie zu billigen Preisen bei

C. Sattler,

Musik-Instrumentenmacher,
Kaiserstrasse 44.

Reparaturen schnell und billig.
Preislisten gratis und franko.

Tuchreste

als **praktische Weihnachtsgaben** für **Anzüge, Hosen, Paletots** empfehlen billigst

Gebrüder Hirsch,

Tuchlager,
166 Kaiserstraße 166,
vis-à-vis der Feldherrnhalle. 18263.9.2

Winterhandschuhe

für **Herren, Damen** u. **Kinder,**
sowie

Cravatten & Hosenträger

in allen Preislagen bei 18083.3.3

A. Becker,

Ecke der Westendstr. u. Kaiserallee.

Das größte Ankaufs-Geschäft am hiesigen Platze

von 14057*

J. Levy,

Markgrafenstr. 23,

zahlt für **Herren-** und **Damenkleider, Uniformsstücke, Schuhe** und **Stiefel, Betten, Möbel** 2c. 2c. den höchsten Preis. Gefl. schriftlichen wie mündlichen **Offerten sehe mit Vergnügen entgegen.**

Durch den Abschluß mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes ist es mir gelungen, meine werthen Kunden auf nachstehende Waaren bezüglich der **billigsten Preise** sowohl als auch auf die **überraschende Auswahl** aufmerksam zu machen, so daß Jedermann seinen Bedarf für die bevorstehende Weihnachten für seine Lieben bei mir decken kann.

Meine zwei Geschäftslokalitäten mit den 5 großen Schaufenstern, enthaltend

Spiel-, Galanterie-, Luxus- und Haushaltungs-Artikeln

in allen Preislagen, werden das werthe kaufende Publikum von oben Besagtem hinreichend überzeugen.

Hochachtend

Hauptgeschäft: Kaiserstrasse 135. **Karlsruher Bazar.** Filiale: Kaiserstrasse 211.

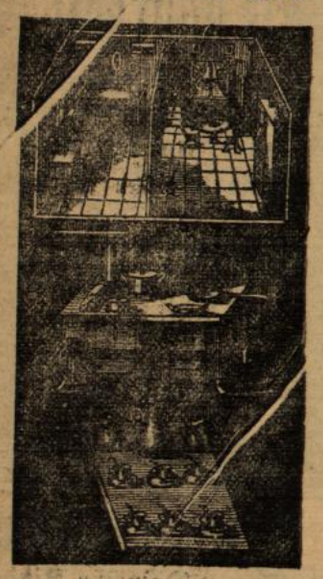
So lange der Vorrath noch reichhaltig vorhanden, empfehle:

Soldaten.

Complette Infanterie-, Husaren-, Dragoner-Garnituren
M. 3.50, 3.75.

Latzen
M. 1.80, 2.—.

Puppenzimmer von M. 1.— bis 4.50



Puppenküchen von M. 1.— bis 2.80.

Eisenblech-Koch-Herde von M. 1.— bis 3.80.

Service von M. 1.— bis 4.—.

Staffungen und **Holzpferde** von M. 2.50 bis 9.50.

Fellpferde von M. 12.— bis 25.—.

Die tt. Vereine lade angelegentlichst ganz besonders ein, meine auf's Reichhaltigste ausgestattete Ausstellung in Augenschein zu nehmen, zumal ich denselben bei den schon bekannt billigen Grundpreisen ganz besondere Ausnahmspreise mache. Für dieselben habe Artikel von
10, 20, 30, 40, 50 Pfg., M. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 5.—, 10.—.

Kaufläden.

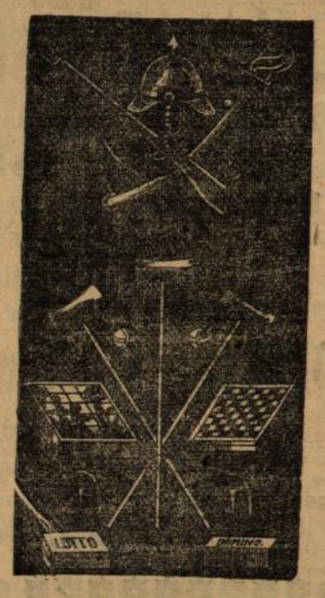
Gekleidete und ungekleidete Gelenkpuppen in nur solider Ausführung von 50 Pfg. bis 25 M.

Wickel- und alle anderen Arten von **Trachten-Puppen** in verschiedenen Preisen.

Festungen von M. 2.— bis 25.—.

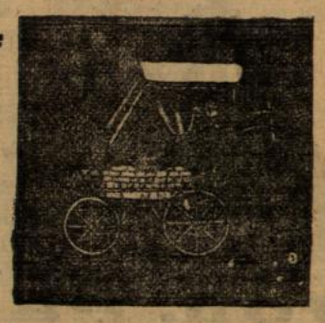
Husaren-, Ulanen- und **Infanterie-Helme.**

Das Neueste in manigfaltigsten **Gesellschafts-Spielen.**



Sand-, Leiterwagen und Cabrioletten.

Lieg- und Sitz-Puppenwagen.



Englische **Puppenwagen** von Mk. 1.— bis 10.—.

selbst wenn das Vergnügen die Züge meiner süßen, angebeteten Viktoria trägt. Gott sei Dank, bin ich auch durch die letzten Zeitungsnotizen darüber beruhigt, daß Du wieder ganz gesund werden wirst; Du fühlst Dich ja auch so wohl, daß Du binnen Kurzem die Klinik wirst verlassen können. Dann sehen wir uns, und dann — —"

Scham und Ekel betäuben mich, ich vermag es nicht, weiter zu lesen. Während ich mich fiebernd in Sehnsucht verzehrte, fühlte er, daß die Erinnerung an meine Krankheit ihn um die Stimmung zum Arbeiten, zum Witzereißen bringen könne. Das ist nun das Ende von so viel Liebe! — Zitternd stoße ich den Brief von mir, als hätte ich die Hand einer Leiche berührt.

Vor der Hausthür fährt ein Wagen vor; das Geräusch von schwerfälligen, des Gehens entwöhnten Füßen wird auf der kurzen Flurtreppe laut. Es ist mein „Kamerad", der die Klinik verläßt, mein einziger Vertrauter auf der Welt, den ich jetzt zum ersten Male sehen werde. Wenn ich mich auf der Chaiselongue so weit als möglich aufrichte, kann ich den Wagen sehen, der vor dem breiten Vorgarten hält; mich selbst verbirgt dabei der zugezogene Store.

Mein Kamerad erscheint, etwas zaghaft auf den Beinen, von zwei Dienern der Klinik geleitet, nicht gestützt, die eine Dienstbeflissenheit zur Schau tragen, wie sie nur durch sehr reichlich bemessene Trinkgelder erzielt wird.

Er geht etwas gebeugt, sein Bart ist leicht mit Grau gemischt, das Haar noch dunkel und voll. Aber die langen Wochen der Krankheit haben ihm eins nicht zu nehmen vermocht, den Stempel des perfekten Weltmannes. Unausgesetzt faßt er meine Fenster ins Auge, die ihm bekannt sind.

Wider meinen Willen werde ich inkonsequent, der Store rollt zurück, wir sehen uns Aug' in Auge. Er lüftet den Hut, als grüße er eine Fürstin; in der Bewegung liegt eine Huldigung, die mir wohl thut. Nach dem langen Abgetrenntsein von der Außenwelt übermannt mich etwas Eigenthümliches: es ist nicht als wenn ein fremder Mann, den ich zum ersten Male sehe, sondern als wenn die Welt überhaupt, das Leben mich grüße. Zugleich regt sich das „Weib" in mir, ich werde mir bewußt, daß ich unordentlich aussehe, daß mein Haar jetzt wirklich wie eine „Mähne" meinen Kopf umgibt. Das Blut steigt mir in die Wangen.

Während die beiden Diener in umständlichem Diensteifer sich mit dem Gepäck beschäftigen und die Füße meines Kameraden eng in einen Plaid wickeln, hebt und senkt er die Hand in fest ausgesprochenem Rhythmus. Unsre „Gaunersprache" ist mir auch in dieser Weise, ohne den Schall gegen die Wand verständlich: „Ich habe Sie nun gesehen — aber deßhalb nicht zum letzten Mal. Ich werde Sie wiedersehen, Viktoria!"

Die Pferde ziehen an, mein Freund hält den Kopf nach mir zurückgewendet. Unsre Augen wurzeln in einander, bis das Gefährt um die nächste Ecke biegt.

Allerlei.

Vornehme Lächerlichkeiten. In Paris hat sich die vornehme Welt nach dem Beispiel Londons auf's Theerauchen verlegt. Es werden in gewissen Läden sogar schon im Großen hergestellte Thee-Cigaretten verkauft. Besonders sind es die Damen, die dieser neuen Leidenschaft fröhnen, die freilich von weniger Bemittelten nicht leicht mitgemacht werden kann. Der Reiz gar mancher Genüsse besteht ja hauptsächlich darin, daß diese wegen ihres hohen Preises nicht leicht zugänglich sind. Echten chinesischen Thee rauchen und bestes Kölnisches Wasser trinken (!!) sind jetzt in Paris die beiden vornehmsten Genüsse. Kölnisches Wasser hat wenigstens den Vortheil, sehr reinen Weingeist zu enthalten. Die Damen können es sich verschaffen, ohne in den Verdacht des „stillen Suffs" zu gerathen. Natürlich kann Niemand Kölnisches Wasser, das zu 88 Hundertsteln aus Weingeist besteht, rein trinken. Es wird tropfenweise auf Zucker genommen oder mit Wasser verdünnt. — Es wird nicht mehr lange dauern, dann schnullen die Damen in London und Paris auch Pomadebonbons und feinste Stiefelwichspastillen!

Thüren-Sammlung. Die Sammelwuth, an der keine Nation mehr leidet als die englische, nimmt manchmal seltsame Formen an. Bei Pontefract in Wales lebt ein Bankier, welcher ein Museum — alter Thüren besitzt. Sie stammen von Schlössern, Abteien und Häusern von geschichtlichem Interesse. Kürzlich bot der Sammler in Paris 1000 Pfd. Sterling für eine Thüre, durch welche während der französischen Revolution Marie Antoinette, Charlotte Corday, Danton und Robespierre den Weg zur Guillotine gegangen waren. Eine Sammlung alter Wetterfahnen verleiht dem Museum des wallisischen Bankiers einige Abwechslung.

Räthselecke.

Silben-Räthsel.

Aus folgenden Silben und Buchstaben: a, an, an, app, c, da, en, har, jul, ka, ka, kl, li, li, lin, mo, p, nau, nt, st, y sollen fünf Wörter gebildet und derart unter einander gesetzt werden, daß die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, zwei große Reiche bezeichnen. Es bedeuten aber die einzelnen Wörter Folgendes:

1. Ein Gift.
2. Musikinstrument.
3. Nordischen Weihnachtsbrauch.
4. Hafenstadt in Griechenland.
5. Spanische Provinz.

Auflösung folgt in nächster Sonntagsnummer.

Auflösung der Räthsel-Ecke in Nummer 98: Diamant-Räthsel.

			R			
		D	e	e		
	B	a	b	e	l	
R	e	b	h	u	h	n
	H	a	u	b	e	
		O	h	r		
			n			

Richtige Auflösung sandten ein:

Max Grombacher und Sußmann Grombacher-Obergimpern; E. Offenburger-Hornberg; Seppel, Schorsch und Nazi-Mannheim; M. u. L. Idsel-Käferthal; K. A. Hochschild-Rintheim; Zundel, Rottweil, Württbg. — Anna Zaltenbach, Karl, Friedrich und Gustav Schäfer, „Syphax und Emmchen", M. Hillenbrand, G. A. Dreis, Paul Berthold, W. L. Meyer, Marie, Mathilde und Klara Meyer, Berthold Köllenberger, R. Doerner-Karlsruhe, Marie Lauber-Lahr-Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Nr. 100. Karlsruhe, Sonntag, den 15. Dezember 1895. 11. Jahrgang.

„Spinne, arme Margarethe."

Novellette von Ludwig Salomon.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am anderen Morgen hatten denn auch die guten Leute von Cormeilles eine große Ueberraschung. Das Hofthor des Boieldieu'schen Gutes öffnete sich knarrend, und der breitbauchige, schwerfällige Reisewagen des Komponisten, gezogen von zwei kräftigen Pferden, fuhr hinaus auf die Landstraße; bald war er im Morgennebel den erstaunten Blicken der Dörfler entschwunden.

Boieldieu lehnte, in eine große Reisedecke eingehüllt, fröstelnd in einer Ecke des Wagens. Es war ihm ganz seltsam zu Muthe, daß er nach so vielen Jahren seine Vaterstadt wieder einmal betreten sollte, die alte Kathedrale wieder schauen, in der er zum ersten Mal als Knabe öffentlich die Orgel gespielt, den weitläufigen erzbischöflichen Palast, in welchem hinten in einem Seitenflügel sein Vater als Sekretär des Erzbischofs eine Dienstwohnung inne hatte, und dann vielleicht auch das kleine Haus drüben bei der düstern Kirche St. Maclou, wo einst Marion, die kleine lustige Marion wohnte, und wo er seinen ersten Liebestraum geträumt hatte. Sie war ein herziges Ding und voller Begeisterung für die Musik. Wenn er ihr etwas auf dem Klavier vorspielte, dann leuchteten ihre braunen Augen wie ein paar Flammen, und wenn er gar eine Komposition von sich vortrug — er versuchte sich damals schon — so gerieth sie in Entzücken. Doch vermochte auch sie etwas zu geben. Sie besaß eine schöne Stimme, mit der sie besonders die Volkslieder der Normandie vortrefflich zu singen wußte, und da er ein großer Freund dieser Lieder war, so saßen sie oft in dem kleinen Stübchen bei ihren Eltern zusammen, während der Dämmerstunde; er spielte leise die Begleitung, die er sich selbst zurecht gelegt hatte, und so sang sie alle, die er liebte, die heitern sowohl wie die traurigen Lieder. Wie aus einer höhern Welt klangen ihm oft diese glockenreinen Töne, in denen der ganze Schmelz einer echten Begeisterung lag; o, es waren selige Stunden, nie wieder wurde er später in so reine Höhe erhoben!

Auch jenes Spinnlied sang sie, das ihm jetzt nun schon seit vielen Monaten im Kopfe herumging, und das er sich doch nicht mehr zusammenzufassen vermochte. Noch an jenem Abende, als er vor seiner Abreise nach Paris von ihr Abschied nahm, trug sie es ihm auf seinen besonderen Wunsch noch einmal vor. Sie hatte erst heftig geweint, sich aber dann mit aller Energie gefaßt und nun das Lied so rührendschön gesungen, daß ihm, während er die Begleitung gespielt, die Thränen unaufhaltsam über die Wangen gerollt waren.

Er war ganz und gar versunken in die Erinnerung an jene Zeit, an jene goldenen Jugendtage; fast war es ihm, als stände sie da ihm gegenüber in ihrem blau- und weißgestreiften Kleide, die Wangen roth vor Erregung, das braune Auge noch von den Thränen halb verschleiert. Da plötzlich ging es ihm durch den Kopf wie ein seltsames Klingen, ja, er hörte ihre Stimme, er hörte das alte Lied, nach dem er so sehnsüchtig verlangte, er hörte ihre Worte, ja das war es:

„Spinne, arme Margarethe,
Bald naht deiner Tage Ziel,
Und dies Rädchen, das ich drehte,
Stehet dann für immer still.
Kommt noch einmal, Jugendtage,
Wenn auch nur im Traumgesicht —

Er stockte; „wenn auch nur im Traumgesicht", die Bilder vor seiner Seele waren ihm wie durch eine hämische Hand verwischt, er griff sich an die Stirn; noch klang ihm die Melodie leise durch den Kopf, aber er vermochte sie nicht mehr festzuhalten; er athmete tief auf, wie ein Duft, wie ein Hauch zerrannen ihm die Töne. Ob er nur geträumt hatte? Er wußte es nicht. Aufs Neue begann er zu grübeln. —

Unterdessen rollte der Reisewagen auf der vortrefflichen Chaussee, die Paris mit Rouen verband, munter dahin; Meile um Meile wurde zurückgelegt, und als sich die Sonne zu senken begann, da tauchten die Thürme der alten Bischofsstadt aus dem Abendroth empor. Nicht lange, so rollte der Wagen über das Pflaster.

Ein geschäftiges Leben war auf den Straßen. Jeder suchte vor dem Hereinbrechen der Dunkelheit noch die letzten Geschäftswege zu erledigen; Frauen eilten, um die Einkäufe für das Abendbrot zu machen; da und dort kamen bereits die Handwerker von den Baustellen, eine bunte Menge drängte sich, und während Jeder eilfertig dahinschritt, mit seinen eigensten Gedanken beschäftigt, hatte Niemand Acht auf einen jungen Mann, dessen ganzes Wesen in seltsamstem Gegensatz zu der allgemeinen Hast stand. Nur ganz langsam ging er vorwärts, wiederholt blieb er stehen, beständig starrte er vor sich hin. Er war

ein schöner, stattlicher Jüngling von etwa sechsundzwanzig Jahren, das Antlitz zeigte edle Züge, aber es lag der Ausdruck unendlichen Schmerzes in ihnen.

Als er bis etwa zur Mitte der Hauptstraße gelangt war, schien es, als ginge eine Veränderung in ihm vor; er richtete sich etwas auf, holte mehrere Male tief Athem und beschleunigte dann seine Schritte. Bei der nächsten Querstraße bog er ein und stand nun bald auf dem Platze der St. Maclou-Kirche. Hier zögerte wieder sein Fuß einen Augenblick, dann aber eilte er fast stürmisch einem kleinen Hause zu, das dicht neben der Kirche stand und aus dessen Erdgeschoßzimmer bereits ein Licht herüberglänzte. In wenigen Augenblicken hatte er das Haus erreicht, die Thür des Zimmers aufgestoßen, und nun lag er schluchzend in den Armen einer Matrone, die ihn offenbar bereits erwartet hatte.

„Es ist aus, Mutter, es ist aus!" rief er, als er sich etwas beruhigt hatte. „Wie soll ich das verwinden!"

„Armes Kind," versetzte die Frau und strich dem Sohne mit der einen Hand über das braune lockige Haar. „Hast Du mit ihm gesprochen?"

Er nickte.

Sie geleitete ihn zu dem schlichten Sopha, das an der einen Seite des Zimmers stand, und ließ sich dort mit ihm nieder.

„Erleichtre Dein Herz, Andree," fuhr sie fort, „und theile mir alles mit."

Er schwieg noch einige Minuten, dann begann er: „Ich traf heute Mittag, als ich wieder in das Geschäft kam, Constance auf der Treppe. Sie sah holder und lieblicher aus denn je. Da sich augenblicklich niemand im Treppenhause befand, litt sie es, daß ich sie küßte. Dann aber flüsterte sie mir zu, daß sie den Zustand des Hangens und Bangens nicht länger mehr ertragen könne, ich müsse mich dem Vater erklären. Allerdings habe er stets, wenn sie einmal irgendwelche Andeutungen in Bezug auf ihre Liebe gemacht, abgelenkt, aber heute scheine er sehr gut gestimmt zu sein, er müsse wohl einen sehr guten geschäftlichen Erfolg gehabt haben; da solle ich offen vor ihn treten und ihn um ihre Hand bitten."

Er hielt einen Augenblick inne und holte tief Athem.

„Mein süßes Mädchen," fuhr er fort, „wie war sie noch so froher Hoffnung, wie glänzten ihre Augen so freudig zu mir auf! Wie wird sie diese namenlose Härte des Vaters ertragen! — Ich wartete, bis die Hauptarbeiten des Nachmittags gethan waren und trat dann in Herrn Renier's Privatzimmer. Er war in der That sehr gut gestimmt und begrüßte mich freundlich; auf meine Frage, ob er mir gestatte, ihm eine außergeschäftliche Angelegenheit vorzutragen, nickte er. Ich offenbarte ihm darauf, wie sich Constance's Herz dem meinigen zugeneigt, wie wir die innigste Liebe zu einander gefaßt hätten, kurz, daß ich ihn um die Hand seiner Tochter bäte. Er sah mich zunächst verwundert an, wurde dann aber sehr aufgebracht. Er begreife nicht, wie ich den Muth habe finden können, meine Augen auf seine Tochter zu richten; ob mir denn durchaus nicht klar sei, welche tiefe Kluft sich zwischen mir, dem kleinen Kommis, und ihm, einem der ersten Bürger Rouens, befinde. Man würde ihn für schwachsinnig halten oder lose Witze darüber machen, wenn er seine Tochter eine solche Partie machen ließe. — Wie Keulenschläge fielen diese Worte auf mein Haupt!"

Er brach in Thränen aus.

„Armes Kind!" brachte die Mutter hervor.

„Als er sah, wie schwer er mich traf," fuhr Andree fort, „lenkte er zwar ein; er sprach von ruhigem Verstande, von dem Ansehen seiner alten Patrizierfamilie, er schätze mich als gewandten und kenntnißreichen Kaufmann, aber — ach, ich weiß nicht, was er noch alles sprach, ich hörte nur immer das Nein, Nein! Wie betäubt verließ ich sein Zimmer."

„Gib darum aber doch noch nicht alle Hoffnung auf," suchte die Mutter zu trösten und ergriff seine Hand.

„Ich sehe keinen Lichtpunkt mehr, Mutter", entgegnete der junge Mann. „Er besitzt einen außerordentlich starken Willen, er wird Constance zunächst fortschicken — nach Paris, nach Nizza, für das sie so schwärmt, und dann wird er ihr einen andern Mann aufdrängen, einen reichen, in guten Verhältnissen befindlichen Handelsherrn; vielleicht hat er schon einen bereit für sie. Und die Welt wird das für richtig finden, denn der Andree Basson hat ja nichts als das kleine kümmerliche Häuschen hier. O, Mutter, es ist erdrückend, daß alle Leute hier den Menschen nur schätzen nach dem, was er besitzt, was er baar aufzählen kann!"

(Fortsetzung folgt.)

Viktoria.

Novellette von C. Eysell.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Etwas von der jugendlichen Lust am Erleben kommt über mich. Wenn ich das telegraphische Alphabet nicht vergessen habe, so wird es dem Herrn Ingenieur erst recht verständlich sein, zu dessen Handwerkszeug es halb und halb gehört. Also zuerst drei kräftige, gleichmäßige Schläge als Anruf, dann in korrekter Morseschrift ein „Guten Morgen". Eine längere Pause vergeht, dann kommt klar und deutlich die Antwort: „Guten Morgen — wie befinden Sie sich?"

„Im Augenblick vortrefflich. Und Sie?"

„Ich werde bald ganz hergestellt sein. Aber mit wem habe ich die Ehre? Ohne Zweifel eine Art Kollege, Ingenieur, Telegraphist?"

„Fehlgeschossen. Nur eine Dame."

„Sonderbar. Und darf ich nicht wissen wer?"

„Ist das nothwendig?"

„Nein, aber es würde mir Freude machen."

Ich telegraphire ihm meinen Namen. „Die Pianistin? Wirklich?"

„Dieselbe. Kennen Sie mich?"

„Schelten Sie mich einen Barbaren, ich hörte Sie nie spielen, ich habe mich ja zumeist jenseits des Ozeans herumgetrieben."

„Aber auch dort hätten wir uns begegnen können. Sie sahen auch niemals mein Bild?"

„Niemals. Wie sehen Sie aus?"

„Ich habe ein blasses Gesicht, große schwarzblaue Augen und eine wahre Mähne von blonden, gelocktem Haar. Das einzig Schöne an mir."

„Aber man rühmt Sie als reizend, anmuthig und fesselnd."

„Wer rühmt mich so?"

„Die Zeitungen."

„Ach die Zeitungen — lassen Sie uns nicht von den Zeitungen sprechen. Hier das Krankenhaus ist meine Welt. Und nun Schluß."

Etwas ermüdet fühle ich mich zwar von der Unterredung und dennoch gewährt sie mir ein Hochgefühl. Es ist doch eine Art von Bethätigung, mit der Uebung wächst die Sicherheit. Fast ist es, als fühlte ich die Klaviatur unter meiner Hand.

Weiter schleichen die Tage, ich bin eine Genesende.

Es ist mir unverständlich, was Dichter und Schriftsteller von der Wonne der Genesung fabeln. Mit dem

Beginn des Gesundens wird es erst klar, was uns von der vollständigen Genesung trennt; niemals zu andrer Zeit fühlt man sich so elend. Mit den zunehmenden Körperkräften steigt auch die seelische Schmerzempfindung. Je mehr ich gesunde, um so krankhafter schärfen sich meine Sinne. Stimmen, Fußtritte, Geräusche verfolge ich von weit her, die Straße entlang — irgend eine Botschaft muß von ihm eintreffen. Ich fühle, wie die Zeit langsam verrieselt — warte, warte, aber vergeblich. — —

Wand an Wand mit mir liegt noch immer der Ingenieur. Durch die Telegraphenschrift, die uns beiden stetig geläufiger geworden ist, erkundigen wir uns nach unserm Befinden, beglückwünschen uns zu den Fortschritten der Genesung, erzählen uns ein wenig aus unserm Leben. Und immer lebhafter wird in mir das frauenhafte Bedürfniß, auszusprechen, was mir das Herz abdrückt. Er kennt mich nicht, nicht einmal mein Bild, niemals werden wir uns im Leben wieder begegnen. Als etwas so Unwirkliches erscheint er mir, daß er nicht als Vertrauter gilt.

„Kamerad!"

„Gefährtin?"

„Bleibt es dabei, daß Sie morgen gehen?"

„Hoffentlich. Nun ich gesund bin, freue ich mich auf die Welt, auf das Arbeiten, auf das Anspannen meiner Kräfte."

„Glücklicher!"

„Sie selbst werden ja auch bald heimkehren."

„Heimkehren! Als ob ich eine Heimath hätte! Für mich gibt es nur eins, mein Künstler-Vagabundenthum wieder aufzunehmen."

„Gefährtin! Leidensgenossin! Wir tragen das gleiche Schicksal: zwei Einsame, mitten im Strome der Welt. Ihre Ehe ist nicht glücklich?"

„Sie war es nie. Eine kurze Künstlerehe, zwei künstlerische Temperamente, die sich nicht zu einem verschmelzen konnten, weil keins seine Individualität aufgeben mochte."

„So sind Sie geschieden?"

„Seit langem schon — ich habe es überwunden."

„Und niemand liebt Sie jetzt?"

„Niemand mehr — seitdem ich krank bin."

„Aber eine kranke Frau verläßt man nicht, eine kranke Frau ist doppelt liebebedürftig."

„Ja — aber nicht liebenswerth."

„Der Mann, der das findet, ist ein — —"

„Nicht weiter!" Sein Temperament ist seine Entschuldigung. Er ist ein Sonnenmensch, „glühend und stark wie eine Morgensonne", die nur in einer Atmosphäre von Heiterkeit und Wettlust existiren kann. O, Sie kennen ihn nicht, Sie wissen nicht, welcher Zauber von ihm ausstrahlt, diese göttliche Heiterkeit, diese vollste Gesundheit, die nichts Krankes dulden mag."

„Hat dieser Mann Sie wirklich geliebt?"

„Aus vollster Seele, überschäumend, maßlos, so lange er mit mir zusammen war, so lange ich lachte und guter Dinge erschien. Sobald wir getrennt waren, vergaß er mich, nun ich krank bin, verursache ich ihm Entsetzen. Hat er mir doch früher schon einmal gesagt: Wenn an einer Frau nur die Spitze ihres rosigen Fingers erkrankt sei, so habe die ganze Frau jeden Reiz für ihn verloren."

„Das ist Brutalität."

„Nur die Art kerngesunder Männer. Zudem ist er Bühnenschriftsteller, ein anerkannter, erfolgverwöhnter, den auch Sie kennen. Den Namen mag ich nicht nennen."

„Es ist mir auch lieber, ihn nicht zu wissen. Aber vielleicht thun Sie dem Manne unrecht. Es ist immerhin möglich, daß er von Ihrem Unglück nichts erfahren hat."

„Wo denken Sie hin! Dafür haben die Zeitungen gesorgt, die Zeitungen, die mich nicht wie eine angehende, sondern wie eine echte Berühmtheit behandelten und regelmäßig Bülletins über meine Krankheit ausgaben. Erst gestern hat man die Welt darüber beruhigt, daß meine Verletzungen wunderbar geheilt sind, daß nicht einmal die kleinste Steifheit des Beines später daran erinnern wird."

„Ihr Freund wird in sich gehen, zu Ihnen zurückkehren."

„Und wenn auch, was könnte es mir nützen? Würde ich es je verschmerzen können, daß er mich in den Tagen der Krankheit vergessen?"

„Viktoria — darf ich Sie nicht ein einzigesmal von Angesicht zu Angesicht sehen, ehe ich gehe? Vielleicht könnte ich Ihnen etwas Trost geben."

„Die Wunde ist zu frisch — ich möchte Ihnen auch nicht in die Augen schauen, nachdem ich Ihnen so viel vertraut."

„Niemals?"

„Ich weiß es nicht — später vielleicht. — — Was sollte es auch nützen? Ich muß es lernen, allein zu sein. Aber diese Zwecklosigkeit des Daseins ist fürchterlich, ist das Nirwana und bringt mich zur Verzweiflung."

„Arme, arme Viktoria, geht es Ihnen so tief?"

„Bis an das Leben — —."

Am andern Tage bettet mich Schwester Anna auf die Chaiselongue mit den vielen weißen Kissen, dicht am Fenster; es ist ein großer Fortschritt, zu dem sie mir gratulirt. Sie breitet eine rothe Seidendecke über mich und stellt die frischen Blumensträuße, die inzwischen eingetroffen, um mich herum. Wunderschön aufgebahrt liege ich da. Auch Briefe sind für mich gekommen, darunter einer mit einer lange nicht gesehenen, energischen Handschrift. Wie gehetzt sehen die eleganten Schriftzüge aus. Durch das Kouvert dringt ein ganz leiser, kaum bemerkbarer Patschuliduft, so zart, daß er mich angenehm umschmeichelt. Gleichzeitig aber ist es mir, als ströme das Schreiben eine eisige Kälte aus, die meinen ganzen Körper durchfröstelt. Ich bin wie hellsehend, bevor ich den Brief öffne, weiß ich genau, was er enthält.

„Geliebte Viktoria!

Es ist wohl nicht nöthig, Dir zu versichern, wie sehr Dein Mißgeschick mich betrübt hat und mit welcher Beruhigung ich die Berichte über den glücklichen Verlauf Deiner Krankheit empfing, die mir durch die Zeitungen und durch gemeinschaftliche Freunde zugingen. Mich selbst nach Deinem Ergehen zu erkundigen, unterließ ich aus Rücksicht für Dich und mich, es würde uns beide nur unnöthig aufgeregt haben. Erlasse mir auch jetzt, bitte, einen Besuch bei Dir, der nicht allein meine knapp bemessene Arbeitszeit, sondern auch meine Arbeitsfreudigkeit beeinträchtigen würde. Du weißt, wie tief ich in der Arbeit stecke. Der vierte Akt meines Lustspiels „Frivole Leute" ist glücklich fertig, an dem fünften arbeite ich fieberhaft mit allen Kräften. Er muß der Höhepunkt des Stückes werden und von Witz übersprudeln. Ein Besuch in der Klinik, oder ein Brief von Dir würde mich aus der Stimmung gerissen haben. — Die Lösung habe ich schließlich doch noch geändert, ganz in entgegengesetzter Weise als Du es vorschlugest. Den Otto wird Reinhardt spielen; er war in dieser Angelegenheit am Sedantage bei mir, gerade als ich Dich abholen wollte. Nachher war ich mit ihm unterwegs; Du wirst mich noch nachträglich deswegen entschuldigen. Das Geschäft geht dem Vergnügen vor,

Preis-Liste von JULIUS HOECK, Weinhandlung, KARLSRUHE,

Versandt in Kisten jeder Grösse und in jedem beliebig ausgewählten Sortiment. **Kriegstrasse 6** und **Kaiserstrasse 102.**

Preise für Fassweine

in Fässern von 20 Liter an, ab meinen Patentkellern.

Weissweine:

Kaiserstühler	ℳ —.45
Tischwein	„ —.50
Tischwein I	„ —.60
Bühlerthäler	„ —.70
Moselwein	„ —.80
Markgräfler	„ —.85
Oppenheimer	„ 1.—
Markgräfler Ia.	„ 1.10
„ Edelwein	„ 1.50
Klingelberger	„ 1.50

Rothweine:

Portugieser	„ —.50
Oberländer	„ —.70
Rappoltsweiler Gebirgswein	„ —.85
Burgunder Ia	„ 1.—
Zeller	„ 1.30
Affenthaler	„ 1.40
Affenthaler Auslese	„ 1.70

Flaschen-Weine.

Badische u. Elsässer Weine.

Weiss.

	per Flasche mit Glas.
Kaiserstühler	ℳ —.55
Tischwein	„ —.60
„ I	„ —.70
Bühlerthaler	„ —.80
Markgräfler	„ —.90
„ Ia	„ 1.10
„ Edelwein	„ 1.60
Klingelberger	„ 1.60
Ruländer	„ 1.60
Clevner	„ 1.60
Neuweierer Mauerwein	„ 1.60

Roth.

Oberländer	„ —.70
Affenthaler	„ 1.50
„ Auslese	„ 1.80
Zeller	„ 1.40

Pfälzer-, Rhein- und Mosel-Weine.

Pfälzer- und Rheinweine.

	Per Flasche mit Glas
Oppenheimer	ℳ 1.—
Ungsteiner	„ 1.50
Niersteiner	„ 1.75
Deidesheimer	„ 2.—
Forster Riesling	„ 2.50
Liebfrauenmilch	„ 3.—
Rauenthaler	„ 3.—
Hochheimer	„ 3.—
Marcobrunner	„ 3.50
Rüdesheimer	„ 3.50
Johannisberger Cabinet	„ 6.—
Steinberger Cabinet	„ 6.—

Moselweine.

Zeltinger	„ 1.—
Moselblümchen	„ 1.80
Brauneberger	„ 3.—
Scharzhofberger	„ 4.—

Bordeaux- und Burgunder Weine.

Generalvertretung von Lynch frères Weingüterbesitzer in Bordeaux.

Bordeaux.

	Per Flasche mit Glas.
Côtes de Fronton	ℳ 1.—
Côtes de Clairac	„ 1.25
Bonnes-Côtes	„ 1.40
St. Emilion	„ 1.75
St. Julien	„ 2.—
Lynch	„ 2.60
Pouillac	„ 3.—
Pontet Canet	„ 4.—
Margaux	„ 4.80
Chateau Rauzan	„ 5.—
Chateau Latour-Canet, Orig.-Schlossfüllung	„ 6.—

Burgunder.

Burgunder	„ —.80
„ Ia	„ 1.—
Beaune	„ 2.—
Beaujolais	„ 2.50
Nuits Ia Qualität	„ 3.—
Chablis blanc	„ 3.—

Afrikaner und Italienische Weine.

Afrikaner Weine.

	per Flasche mit Glas.
Afrikaner Rothwein	ℳ 1.10
„ Weisswein, süss. Dessertwein	„ 1.35

Italienische Weine.

Generalvertretung von Fco. Cinzano in Turin.

Vino Vermouth	ℳ 2.—
Marsala 1/1 Flasche	„ 2.50
„ 1/2 „	„ 1.40
Asti spumante (natürl. Schaumwein)	„ 2.75
Barletta	„ 1.—

Spanische und Portugiesische Weine.

Spanische Weine.

Vertretung von F. de P. Luque in Malaga.

Malaga braun 1/1 Flasche	ℳ 2.—
„ „ 1/2 „	„ 1.20
„ „ 1/4 „	„ —.70
„ weiss 1/1 „	„ 2.—
Priorato 1/1 „	„ 1.60
Pedro Ximenez 1/1 „	„ 3.—

Portugiesische Weine.

Vertretung von Pedro Simò in Jerez de la Frontera.

Sherry 1/1 Flasche	ℳ 2.60
„ Oloroso extra (herb) 1/1 „	„ 3.—
Portwein 1/1 „	„ 2.60
Madeira 1/1 „	„ 2.60

Griechische und Californische Weine.

Griechische Weine.

Vertretung der „Achaia" deutsche Gesellschaft für Weinproduktion in Patras.

Ephesus, Muscatwein, 1/1 Flasche	ℳ 2.—
Achaier 1/1 „	„ 2.—
„ 1/2 „	„ 1.20
Mavrodaphné 1/1 „	„ 2.25
„ 1/2 „	„ 1.35
Malvasier, weiss 1/1 „	„ 2.80
„ „ 1/2 „	„ 1.60
„ roth 1/1 „	„ 3.—
„ „ 1/2 „	„ 1.70

Californische Weine.

Generalvertretung der Californischen Weingesellschaft Bremen—San Francisko.

Californ. Portwein, Golden Crown 1/1 Fl.	ℳ 3.—
„ Rothwein, Zinfandel 1/1 „	„ 1.25

Süsse Medizinal-Ungarweine.

Besonders für Frauen und Kinder geeignet.

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	kl. Fl.
Medizinal-Tokayer, 1 puttig ℳ	1.70	1.—	—.50
„ 4 „ „	2.50	1.45	—.70

Medizinal-Tokayer-Ausbruch Nr. 17 1/1 Fl.	ℳ 5.—
„ „ 18 1/1 „	„ 6.—
Tokay aszú bor 1/1 „	„ 6.50

Ober-Ungarweine. in Orig.-Fl. von 0,5 Lit.

Feine Frühstücksweine.

Herber Oberungar	ℳ 1.50
Sehr gezehrter herber Oberungar	„ 2.20
„ „ „ „	„ 3.50
Fein mittelsüsser „	„ 3.20

Rothe Ungarweine. 1/1 Bordeaux-flasche (Gutem Bordeaux gleichwerthig)

Cserhater	ℳ 1.10
Meneser	„ 1.40
Erlauer	„ 2.—
Ofener Adlerberg-Auslese	„ 2.50

Deutsche Schaumweine.

Specialität:

Markgräfler Schaumwein

mit goldener und silberner Medaille ausgezeichnet.

1/1 Flasche	ℳ 2.—
1/2 „	„ 1.20
1/4 „	„ —.70
Germania-Sect 1/1 Flasche	„ 1.65

Generalvertretung für Karlsruhe von Gebrüder Hoehl in Geisenheim a. Rh.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen.

1/1 Flasche Kaiserblume } feinster deutscher Sect	ℳ 3.70
1/2 „ „ }	„ 2.—
1/1 „ weisse Etiquette	„ 2.70
1/2 „ „ „	„ 1.55
1/1 „ blaue „	„ 3.20
1/2 „ „ „	„ 1.80
1/4 „ „ „	„ 1.—
1/1 Geisenheimer Riesling, halbsüss	„ 3.20
1/1 Assmanshäuser Roth	„ 3.20
1/1 Champagner etra fein	„ 4.70

Deutsche Schaumweine.

Generalvertretung der Deutschen Schaumweinfabrik Wachenheim.

Alleinverkauf zu Originalpreisen.

1/1 Flasche Blau-Etiquett	ℳ 2.—
1/2 „ „ „	„ 1.20
1/1 „ Weiss-Etiquett	„ 3.—
1/1 „ Kaiser-Perle	„ 4.—
1/- „ Mouss. Rothwein	„ 3.—

Deutsche Schaumweine.

F. A. Silligmüller—Würzburg	1/1 Flasche	ℳ	3.50
„ „	1/2 „	„	2.—
J. Oppmann—Würzburg	1/1 „	„	2.80
„ „	1/2 „	„	1.60
C.A.Kupferberg&Cie.—Mainz,Gold	1/1 „	„	3.80
„ „	1/2 „	„	2.10
„ „	1/4 „	„	1.20
Mathäus Müller—Eltville,schwarz	1/1 „	„	3.—
„ „	1/2 „	„	1.70
„ Germania-Sect	1/1 „	„	4.—
„ „	1/2 „	„	2.20
Burgeff & Cie.—Hochheim, grün	1/1 „	„	4.—

Bei Abnahme von 25 Flaschen Originalpreise.

Französische Champagner.

Charles Heidsieck Reims	1/1 Flasche	ℳ	7.—
„ „ „	1/2 „	„	3.80
Heidsieck & Co. Monopole	1/1 „	„	8.50
Moët & Chandon	1/1 „	„	7.—
Veuve Cliquot Ponsardin	1/1 „	„	9.—

Englische Biere.

BASS & Co., LONDON.

Pale Ale per Flasche	ℳ —.40
Extra Stout (Porter) „ „	„ —.40

Cognac.

Generalvertretung von

Boutillier, G. Briand & Co. in Cognac.

Versandt zu Originalpreisen ab Cognac.

	1/1 Fl. M.	1/2 Fl. M.
Cognac vieux	3.—	1.70
„ fine Champ.	4.50	2.40
„ „ „ Reiseflacon	1.—	—.65
von Jas. Hennessy & Co. in Cognac.		
Cognac fine Champ. soutirage d'un fut	5.—	2.80
„ „ „ X	8.—	Orig.
„ „ „ XXX	9.—	füllung
Deutscher Cognac	2.—	1.20
„ „ (Reiseflacon, Patentverschluss)	—.70	

Spirituosen, Liqueure u. Punschessenzen.

	1/1 Fl. M.	1/2 Fl. M.
Nordhäuser Korn	1.—	
Zwetschgenwasser	1.80	
Kirschwasser I.	3.—	1.70
„	2.50	
Arac de Batavia	3.50	1.90
Rum de Jamaica	3.50	1.90
Angostura-Bitter, ächt	4.—	
Gilka, Berliner Getreidekümmel	1.70	
Allasch, russischer Kümmel	2.70	1.50
Pfeffermünze	1.80	
„ feinste	2.70	1.50
Vanille, feinste	3.—	1.70
Curaçao, „	3.—	1.70
Anisette, „	2.70	1.55
Genever Schiedam	3.80	2.10
Absynth, von Bouvier frères in Neuchatel	4.20	2.30
Alter Schwede, Magenbitter	2.70	1.45
Chartreuse, französ. gelb	10.—	5.20
„ „ grün	12.—	6.50
„ (Karthäuser) deutsch gelb	5.—	2.75
„ deutsch gelb 1/10 Fl. M. —.80		
„ „ grün	6.—	3.25
„ „ „ 1/10 Fl. M. —.90		
Benedictine de Fecamp, französ.	8.50	5.20
„ „ „ „ 1/4 Fl. M. 3.20		
„ deutscher	4.50	2.50
„ „ 1/4 Fl. M. 1.40		
„ „ 1/8 „ „ 1.—		
„ „ 1/16 „ „ —.45		
Altvater Kräuter-Liqueur	2.50	1.25
„ „ Reiseflacon M. —.75		
Danziger Goldwasser	3.—	
Maraschino	4.50	2.30
Irisch Whisky	4.—	
Scotsch Whisky	4.—	
Ingwer Liqueur	2.50	1.50
Rum- } Punschessenzen von J. Selner	3.50	1.85
Arac- }		
Rum-Punschessenzen Düsseldorfer	2.30	1.30
Schwedischer Punsch	3.50	1.85
Burgunder Punsch-Essenz	3.50	1.85
Ananas- „ v. J. A. Gilka, Berlin.	3.50	1.85
Kaiser- „ „ „ „	3.25	1.80
Schlummer- „ „ „ „	3.25	1.80
Himbeer-Limonade-Syrup	2.—	
Citron- „ „	2.—	
Export-Kümmel v. „Gessler in Jägerndorf"	1.25	
Aalborger Aquavit, orig. dänischer Korn	1.75	
Elixir d'Anvers	4.75	2.50
„ „ 1/5 Fl. M. 1.20. 1/16 Fl. M. —.55		
Cherry Brandy } von Wynand Focking	8.—	
Curaçao } in Amsterdam.	8.—	

Telephon Nr. 74.

Gebrüder Ettlinger,

Kaiserstrasse 199.

Die Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung

zeigen wir hiermit ergebenst an und empfehlen aus den ausgelegten Sortimenten, welche sich als

willkommene Geschenke für Damen

besonders eignen.

Das Neueste in

hellen seidenen Echarpes, uni und gestreift, in besten Qualitäten von Mk. 3.40 bis Mk. 20.—,

hellen seidenen Feder-Echarpes u. Fichus von Mk. 4.90 an bis Mk. 20.—;

hellen Fantasie-Echarpes in *Wolle* und *Seide* in neuesten Farbenstellungen von Mk. 2.— bis Mk. 12.—,

Chenille und Ananas-Echarpes und Fichus in schwarz und dunklen Farben in vorzüglichen Qualitäten von Mk. 3.— bis Mk. 20.—.

Spitzen-Echarpes und Fichus.

Mattelassé, Garantie-Qualitäten, grösste Auswahl in allen Preislagen, von Mk. 4.50 bis Mk. 35.—, auf Wunsch schön cartonnirt.

Seidene Kinder-Schärpen, helle Farben, 2½ Meter lang, Mk. 3.80.

Federn-Boas *in schwarz, schwarz und weiss und hellen Farben,* mit Band- und Spitzen-Enden von Mk. 1.20 an.

Pariser Federn-Boas und Kragen, reizende Neuheit von Mk. 7.50 an,

Boa-Rüschen in elegantester Garnirung von Mk. 2.— bis Mk. 15.—.

Spitzen-Garnituren für Devants, Hals und Aermel, in jeder Preislage,

Confectionirte Spitzen-Fichus, Spitzen-Koller und Kragen, *neueste eleganteste Arrangements,* aus bessem Material in grösster Auswahl von Mk. 2.— bis Mk. 20.—.

Perl- und Paillette-Garnituren

in grösster Reichhaltigkeit der Form in schwarz und allen Kleiderfarben, sowie speziell für

Ball- und Gesellschafts-Garnituren

in Lichttarben in *reizenden Neuheiten.*

Damen-Kragen und Manschetten, abgepasste gestickte Schleier, gestickte Batist-Taschentücher, per ¼ Dtzd. in Karton Mk. 1.10 bis Mk. 3.50, Lavallières, Foulards, seidene Tücher für Ridicules, Rüschen-Cartons, Damen-Gürtel, Nadel-Etuis, Vorstecknädelchen, in Pariser Bijouterie etc. etc.

Die Preise sämmtlicher Artikel

sind für den **Weihnachts-Verkauf** allerbilligst gestellt.

Gebrüder Ettlinger,

Kaiserstrasse 199.

18590

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle ich u. A.: 18296 64

Neue Mandeln,

schönste gewählte,

1 Pfund = 68 Pfg.

Mehl, fit. Blüthen,

10 Pfund = 1.60.

J. Lösch,

Drogerie, Herrenstr. 35.

Infolge günstigen Einkaufes bin ich in der Lage,

prima reinen Bienenhonig

für Bäcker à M. 52.— per **100 Pfd.** abzugeben und bitte ich um gefl. Nachfrage. Mit Proben stehe gerne zu Diensten. 17097

Julius Dehn Nachf.

Kaisermehl,

1/8-Ztr. Mk. 1.90, 1/4 Ztr. Mk. 3.70, frei ins Haus, auch Versandt nach auswärts, empfiehlt 18000.5.5

M. Scheibner,

Mehlhandlung.

Zirkel 24 u. auf dem Wochenmarkt.

Schleuderhonig

von der bekannten Güte hat zu verkaufen 18570.8.3

E. Blum,

Luisenstraße 16, 2. St.

Tuch-Reste

passend für Anzüge, Hosen, Mäntel 2c. gehen zu ganz billigen Preisen zur Entfernung ausgestossen. Muster auf Private franco. 16370.5.5

Lehmann & Assay, Tuch-, Spremberg L.S.

C. W. Keller,

seit 30 Jahren am **Ludwigsplatz,**

empfiehlt beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken** zu billigen Preisen:

Damenwäsche, weiß und farbig, Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Unterröcke, Schürzen, Corsetten, Wollwaaren,	Kinderkleidchen, Kindermäntel, Knabenanzüge, Mützen, Kappchen, Schürzchen, Taschentücher, Hosenträger, Cravatten, Kinderwäsche, Tragkleidchen, Wollwaaren.

Meg und Gottlob's Stoffwäsche zu Fabrikpreisen, Herrenhemden, Unterkleidung, Taschentücher, Hosenträger, Cravatten, Cachenez etc.,

Sonntagsverkauf vor Weihnachten von 11 Uhr Vormittags bis Abends 8 Uhr. 18250.3.2

Zum gefl. Besuche meiner reichhaltigen

Gaben-Ausstellung

für Christbaum-Verloosungen

zeige ergebst. hiesigen und auswärtigen Vereinen und Gesellschaften an, daß ich der Auswahl nützlicher Gaben zu Christbaum-Verloosungen, à 50 Pfg.—1½ und 2 Mark, besondere Aufmerksamkeit gewidmet habe und zu deren Abnahme höflichst einlade. 17562.5.2

E. Fähnle,

Kronenstraße, neben Nr. 42.

Hoerth, Daeschner & Cie,

Grosshandlung und Export in photographischen Bedarfs-Artikeln,

Lager sämmtlicher Artikel der Photographie. Neuheiten.

Verkaufslokal: 16540.6.6

Kaiserstrasse 140 (im Salzer'schen Hause), neben der Bierbrauerei Moninger, eine Treppe hoch.

Weihnachten 1895.

Carl Bregenzer,

Grossherzogl. Hoflieferant.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 177,

zeigt die Eröffnung seiner reichhaltigen, geschmackvollen

Weihnachtsausstellung

ergebenst an und ladet zu deren Besuch höflichst ein.

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl von **Figuren, Schaalen, Tafelaufsätzen, Vasen, Liqueurservicen, Jardinièren** etc. etc. zu bekannt billigen Preisen. 17508.3.3

Chr. Bock, Kaiserstraße 52,

empfiehlt alle Arten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

in feinster sowie einfachster Ausführung. Filzschuhe und Stiefel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. 15947.10.7

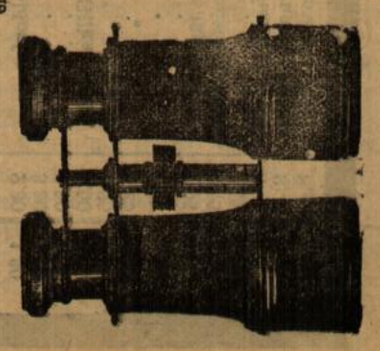
Als Weihnachts-Geschenke

18217.6.4

empfehle:

Operngläser und **Feldstecher** in Aluminium, Perlmutter und Schildpatt, **Fernrohre, Aneroid-Barometer, Microscope, Stereoscope, Lünetten** in Horn, Celluloid und Schildpatt, **Brillen** und **Zwicker** in Nickel, Silber und Gold.

Reisszeuge bester Fabrikate.



J. W. Krautinger,

Hofmechaniker u. Optiker,

Kaiser-Passage I, Eingang Waldstr.